

# FDP- ORTSVERBAND BORKUM PRESSESPIEGEL Borkumer Zeitung – 09. August 2002

## „Borkum im Dornröschenschlaf“

### FDP setzt auf 18 Prozent der Borkumer Stimmen bei Wahl

fsj Borkum. Trotz des guten Wetters und des Termins auf einem Samstagabend konnte der Borkumer FDP am 27. Juli mit 18 anwesenden Mitgliedern (37,5 Prozent) eine gute Beteiligung bei der ersten Mitgliederversammlung nach dem Ende der Koalition verzeichnen.

In seiner Eröffnungsrede verdeutlichte der Vorsitzende Bruno Haenelt zunächst noch einmal die Grundsätze seiner politischen Arbeit. „Weniger Geheimniskrämerei in unserem Rathaus ist keine Frage der politischen Gesinnung, sondern des reinen Gewissens“, so der Ratsherr. Er forderte unparteiische und sachbezogene Arbeit der Verwaltung; nur so könne diese Leistungsfähigkeit zeigen und Akzeptanz beim Bürger erreichen. „Unterwürfigkeit ist fehl am Platze. Nur mit Einsicht und dem Gewissen folgend ist den Mächtigen am Ratsstisch Widerstand zu leisten“, so Haenelt weiter.

„Aufwecken und Ermutigen, Verhältnisse in Bewegung bringen und Macht in Frage stellen, weil viele Bürger das A und O der Politik in Recht und Gerechtigkeit erkennen. Das Handeln der Verwaltung

muss verständlich, durchschaubar und nachvollziehbar sein.“ Anschließend ging er auf die kommunalpolitische Arbeit der letzten Wochen ein, und nahm Stellung zu der Problematik des neuen Gliederbusses, „Ein Bus von 28 Tonnen Gesamtgewicht, der zu 95 Prozent mit weniger als 40 Personen besetzt ist, darf keinen Raum in einer Sondernutzungssatzung finden.“ Obwohl seine dementsprechenden Anträge im Rat abgeschmettert wurden, „ist die Sache nicht zu Ende“. Die Prüfung der Zuständigkeit und die Klärung der Rechtslage läuft auf allen Ebenen.

Zu den Sonderpunkten für städtische Bedienstete bei der Vergabe von Grundstücken erklärte Haenelt, dass ihm mittlerweile eine abschließende Stellungnahme der Bezirksregierung vorliege, in der es („anders als von der Verwaltung veröffentlicht“) heiße, „Grundsätzlich ergibt sich allein aus dem Status städtischer Bediensteter kein Sonderrecht gegenüber anderen Bürgern. Insoweit entspricht eine sich nicht an Sachkriterien orientierte generelle Zubilligung von Bonuspunkten (...) nicht der Rechtslage“. In der von Stadtdirektor Gerhard Müller unterzeichneten Verwaltungsvorlage heiße es pauschal ohne Einzelfallprüfung oder Orientierung an Sachkriterien: „Die Bewerber Nr. 6, 10, und 18 erhalten einen Extrapunkt in Spalte 6, da sie

Bedienstete der Stadt Borkum oder ihrer Gesellschaften sind“. Unabhängig davon, ob der Rat dem Vorschlag folge oder nicht, so der Liberale, sei durch diesen Versuch, städtischen Bediensteten einen Vorteil zu verschaffen, die Rechtslage „klar missachtet worden“. Zum Thema Golfplatz führte er aus, dass die FDP nach wie vor klar hinter der Errichtung eines Golfplatzes stehe. Das vorgestellte Konzept in unmittelbarer Nähe der Landebahnen des Flughafens und von relativ geringer Größe für eine 18-Loch-Anlage müsse jedoch klar geprüft und auf alle möglichen Widrigkeiten hin untersucht werden. Das Gebiet zwischen Bantjedünen und Reedestrasse (Außenweiden) erscheint für einen Golfplatz geeigneter, und sollte trotz der fortschreitenden Planung nicht aus den Augen gelassen werden. Zum Schluss seiner Ausführungen bekräftigte er, dass sich seine Zivilcourage „nicht von links oder rechts“ verderben lassen würde. „Wir wollen die Wähler von Links und Rechts in die Mitte holen.“ Weiter folgte eine Aussprache über Ziele und Wege der Borkumer FDP. Als erster Redner ergriff Dr. Jörg Resler das Wort, der sich äußerst erfreut über die steigenden Mitgliederzahlen, vor allem aber über den hohen Anteil an jungen Leuten zeigte. Vor der Versammlung begründete er nochmals ausführlich seinen Rücktritt und

wies alle Spekulationen um seine Person und sein Verhältnis zur FDP zurück. Ausschließlich berufliche Mehrbelastung hätte ihn zu diesem Schritt bewegt. Das Ende der Koalition im Juni sei seiner Ansicht nach eine reine Persönlichkeitsentscheidung gewesen und habe mit Sachpolitik nichts zu tun gehabt. „Die CDU lehnt den nachgerückten Ratsherrn Haenelt ab, weil er kein einfacher Partner oder Gegner ist und deswegen habe man die Zusammenarbeit aufgekündigt“. Resler kündigte einen intensiven Bundestagswahlkampf auch auf Borkum an. Das Borkumer Ergebnis für die FDP am 22. September sei auch ein Zeichen für die Borkumer FDP. Resler: „Wer will, dass die Politik der FDP auf Borkum fortgesetzt wird, müsse das schon bei der Bundestagswahl mit seiner Stimme für die Liberalen deutlich zeigen“. In einer weiteren Stellungnahme zum Weg und zu den Zielen der Borkumer Liberalen erklärte Fokke Schmidt sen., dass die Themen Gliederbus und Bonuspunkte von der FDP richtig besetzt wurden. Diese Vorgänge bewegen die Borkumer Bevölkerung und die Unzufriedenheit wachse. Was die touristische Infrastruktur der Insel angeht, so sieht er Borkum im „Dornröschenschlaf“. Den Golfplatz habe Borkum im Grunde genommen verpennt, dennoch sollte man jetzt mit aller Kraft an

diesem Projekt arbeiten. Borkum habe in den Nachkriegsjahren sehr viele private Anbieter verloren; entsprechende Häuser wurden durch synodale und soziale Einrichtungen ersetzt, welche durchaus ihre Berechtigung haben. Die Anzahl der privaten Anbieter nehme auch wieder zu. Das Problem sei nur, dass das Verhältnis des Publikums nicht mehr stimme und die privaten Gäste immer weniger würden. „Der Kuchen ist einfach zu klein geworden, weil die privaten Gäste angebotsmäßig vernachlässigt werden. Borkum sollte dringend dafür sorgen, dass hier ein Ausgleich stattfindet. Die Konkurrenz schläft nicht und wer sich einmal intensiv mit der Entwicklung und dem Angebot der Ostseeküste beschäftigt, weiß was die Uhr schlägt“. Durch verschiedene weitere Wortmeldungen kristallisierten sich Themen heraus, die die FDP weiter verfolgt. So wird das Thema Ganztagskindergarten im Gespräch bleiben, ebenso wie eine deutliche Verbesserung der Borkumer häuslichen Altenpflege. Die Problematik der Borkumer Schulen soll in Kürze in einer Gesprächsrunde mit Eltern- und Lehrervertretern erarbeitet und diskutiert werden. Hier müssten dringend Lösungen gefunden werden. Einstimmig sprach sich die Versammlung auch dafür aus, weiterhin nachhaltig den Rücktritt des stellvertretenden

Bürgermeisters Steemann zu fordern. Die Fremdenverkehrsabgabe soll neu überdacht werden. Nach Informationen von Fokke Schmidt sen. wurde diese in den 70er Jahren angesichts eines Haushaltsloches eingeführt und eigentlich auf die Dauer von zwei bis drei Jahren begrenzt. Gleichzeitig wurde stark kritisiert, dass die Verwaltung ihrer Veröffentlichungspflicht, welche Einnahmen durch die FVA zu erwarten sind und wofür sie ausgegeben werden, nicht nachkomme. Haenelt bekam den Auftrag, dieses im Rat nochmals deutlich anzubringen. Ebenso erwartet Schmidt von der Kurverwaltung eine quartalsmäßige Bekanntgabe der Übernachtungszahlen. Einmal im Jahr würde angesichts der heutigen Lage nicht mehr reichen, um deutliche Standortbestimmungen vorzunehmen. Der Antrag von Dr. Resler, bereits nach den Bundestagswahlen angesichts der vielen neuen Mitglieder einen neuen Vorstand zu wählen, wurde ausführlich diskutiert und wird als Tagesordnungspunkt auf der nächsten Versammlung besprochen. Der Öffentlichkeitsbeauftragte der FDP Borkum, Fokke Schmidt jr., berichtete sodann von seiner Arbeit und wies auf verschiedene Wahlkampfveranstaltungen im Kreis mit Westerwelle, Brüderle und Gerhardt hin. Zur Wahlparty lädt die Borkumer FDP am 22. September ab 17

Uhr ins Nordsee-Hotel.

Schmidt jr. zeigte sich ebenfalls hoch erfreut über den Zuwachs an Mitgliedern und machte deutlich, „dass Mitglieder eine starke Basis sind und starke Unterstützung bedeuten“. „Insgesamt geht die Borkumer FDP trotz oder wegen des Koalitionsendes gestärkt in die Bundestagswahlen. Gerade, weil wir uns nicht verbiegen lassen. Die 18 Prozent sind auf Borkum keine Utopie und wir wollen das Soll erfüllen.“